



Wie es künftig um die digitale Bildung am Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham bestellt ist, erlebten am Montag die beiden CSU-Abgeordneten Dr. Gerhard Hopp und Karl Holmeier (sitzend, von links). Sie versuchten sich auch gleich an den neuen Tablets.

Das wischende Klassenzimmer

32 neue Tablets für das Fraunhofer-Gymnasium – Ziel: Lernen ergänzen statt ersetzen

Cham. (jok) Während andernorts der Computerraum im Schulunterricht für Abwechslung sorgt, gehört er im Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium Cham (fast) der Vergangenheit an. Neben Büchern und Heften setzt die Schule künftig auf Tablets. Insgesamt 32 Stück haben Förderverein und Eltern angeschafft. Den Umgang mit moderner Technik und Online-Recherchen lernen, sich auf das wissenschaftliche Uni-Arbeiten vorbereiten und Quellen im Internet bewerten – das sollen die Gymnasiasten bis zum Abitur lernen.

„Wir als Schule müssen schauen, wie wir in der digitalen Welt Schritt halten können“, betonte Schulleiter Dr. Hubert Balk. Er erinnerte im selben Atemzug an die Hightech-Offensive 2000, bei der der Elternbeirat 80000 Mark an Spendengeldern für die Computerausstattung gesammelt hatte. Dieses Mal übernahm der Förderverein der Schule einen Großteil der Finanzierung von 10000 Euro. Den Rest schulterten die Eltern. „Ich bin dem Förderverein sehr dankbar. So können auch



Ungeahnte Möglichkeiten bringt das iPad auch im Musikunterricht.

Kinder aus einkommensschwachen Familien ab sofort auf die Tablets zurückgreifen“, so Balk, der aber auch erklärte: „Die iPads sollen das Lernen und den klassischen Unterricht nicht ersetzen, sondern sinnvoll und kreativ ergänzen.“ Das bestätigten ihm auch stellvertretender Landrat Franz Reichold, der dem Fraunhofer-Gymnasium zur techni-

schon Bereicherung gratulierte, und der Vorsitzende des Fördervereins, Josef Berthold. „Das ist ein wichtiger Schritt, um den uns viele Landkreise beneiden“, sagte Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier.

CSU-Kollege Dr. Gerhard Hopp erinnerte an seine Schulzeit vor fast 15 Jahren, als es nur eine Tafel und einen Tageslichtprojektor gab. Heu-

te sei die Schule stärker vernetzt, verfüge über Internetzugang, Beamer, Tablets. „Das kann man heute überhaupt nicht mehr vergleichen. Die Medienkompetenz wird immer wichtiger“, betonte Hopp, der sich sogar ein Fach Medienkunde in der Schule vorstellen könnte.

„Wir wollen den Schülern so einen interessanteren und aktuelleren Unterricht ermöglichen“, sagte Tobias Teubler, der die Tablets vorstellte. Im Gegensatz zum Computerraum hätten diese gleich mehrere Vorteile, vor allem was die Mobilität und Schnelligkeit betrifft. „Bis wir im Computerraum sind, jeder Schüler sitzt und seinen PC einschaltet – da verlieren wir viel Zeit“, erklärte Teubler. Die Tablets hätten weder lange Bootzeiten noch Ladezeiten, seien zudem „kinderleicht zu bedienen“. Die Einsatzmöglichkeiten seien in allen Fächern vielfältig: Recherchen, Hör- und Sehverstehen, Sprachen lernen, Visualisierungen durch Fotos und Videos. „Jeder Lehrer kann die Tablets so einsetzen, wie es ihm am besten passt.“